



Für Sie gelesen

Das Laborbuch für Klinik und Praxis

Urban & Fischer bei Elsevier, München; 2005
992 S., 103 Abb., 154.– Fr.,
ISBN: 3-437-23340-8
Walter G. Guder, Jürgen Nolte (eds.)

Mit dem «Laborbuch» steht uns ein weiteres grünes – diesmal nicht ganz so dickes – Nachschlagewerk zur Verfügung. Mit dem Namen Guder ist natürlich eine gewisse Erwartungshaltung verbunden, und es stellt sich die Frage, ob das Buch dieser gerecht zu werden vermag.

Das Werk ist in zwei Teile gegliedert: Der erste behandelt primär klinische Aspekte, die Kapitel beziehen sich auf Organsysteme oder sind stoffwechsel- bzw. krankheitsbezogen. Der zweite Teil hingegen ist analyseorientiert und stellt damit ein eigentliches Vademecum dar.

Die klinischen Kapitel sind gut lesbar, ausführlich, aber ohne den Leser allzu sehr mit Details zu überschwemmen.

Besonders empfehlenswert sind die Kapitel über Muskelerkrankungen und über Niere/Blutdruck/Elektrolyte. Der Abschnitt über Gerinnungsuntersuchungen ist zwar etwas knapp, die darin enthaltenen Informationen sind jedoch auf dem aktuellen Stand.

Besonders nützlich sind die Hilfestellungen zur empfohlenen Analytik: Der Leser wird nicht mit einer Unzahl verschiedenster Tests alleine gelassen, sondern erhält klare Hinweise, welche Analysen bei einer bestimmten Fragestellung prioritär durchgeführt werden sollten. Dabei werden durchaus auch «Nichtlabortests» mit einbezogen. Gerade für den eiligen Leser stellt dies eine grosse Hilfe dar.

Was die Aktualität des Buches betrifft, sind einige der «neueren» Analysen beschrieben: BNP, NT-proBNP, Homocystein, Cystatin C, Anti-Gewebetransglutaminase-Antikörper; antizyklische citrullinierte Peptidantikörper werden beispielsweise diskutiert. Auch der lösliche Transferrinrezeptor sowie das

Zinkprotoporphyrin sind bereits erwähnt. Ferner findet sich ebenfalls ein Eintrag über die Abschätzung der renalen Clearance mittels der MDRD-Formel. Erläuterungen zu Holotranscobalamin sucht man allerdings noch vergebens.

Ein eigentliches Methodikkapitel ist nicht vorhanden, allerdings finden sich sehr wohl methodische Hinweise bei den einzelnen Labortests. Die Methoden selbst sind zwar nicht im Detail erklärt, dies entspricht aber auch nicht der Zielsetzung des Buches.

Als Zielpublikum werden Kliniker – insbesondere Ärzte, die in der Inneren oder in der Allgemeinmedizin tätig sind – genannt. Als Nebenzielgruppe werden alle Ärzte sowie Labormediziner angegeben – aus meiner Sicht ist das Werk jedoch auch für biomedizinische Analytiker sehr empfehlenswert, weshalb es durchaus einen Platz im Labor für sich beanspruchen darf.

Dr. phil. II Reto Savoca, Aarau